

**Henrik Oster** hat in Hannover und Freiburg (CH) Biochemie studiert. Von 2007 bis 2012 war er Gruppenleiter am Max-Planck-Institut für Biophysikalische Chemie (Göttingen) und seit 2008 Fakultätsmitglied der Göttinger Graduiertenschule für Neurowissenschaften, Biophysik und Molekulare Biowissenschaften (GGNB). Seit 2011 ist er Inhaber der Lichtenberg-Professur für Chronophysiologie an der Universität zu Lübeck. Er ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie, der Society for the Research on Biological Rhythms, der European Biological Rhythms Society und der American Physiological Society.

**Karlheinz Geißler** studierte Philosophie, Ökonomie und Pädagogik in München und lehrte in der Folge an Universitäten in Karlsruhe, Augsburg und München. 1975 wurde er als Professor für Wirtschaftspädagogik an die Universität der Bundeswehr in München berufen. Er emeritierte 2006. Er ist Mitinitiator und Leiter des Projektes „Ökologie der Zeit“ der Evangelischen Akademie Tutzing und Mitbegründer der Deutschen Gesellschaft für Zeitpolitik. Er ist Gründer und Teilhaber eines Instituts für Zeitberatung.

**Lucia A. Reisch** lehrt als Universitätsprofessorin für interkulturelles Konsumentenverhalten und Verbraucherpolitik an der Copenhagen Business School. Sie ist zudem Gastprofessorin an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen. Dort leitet sie das Forschungszentrum CCMP (Center for Consumers, Markets and Politics). Sie lehrt und forscht seit 25 Jahren auf universitärer Ebene im Bereich Konsumentenverhalten, Verbraucherpolitik und Nachhaltigkeit. Sie ist unter anderem Mitglied der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften acatech.

**Hartmut Rosa** ist Soziologe und lehrt seit 2005 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Er ist Fachgutachter der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und Vertrauensdozent der Studienstiftung des Deutschen Volkes. Seit 2013 ist er Direktor des Max-Weber-Kollegs an der Universität Erfurt. Seine Arbeitsgebiete sind unter anderem Zeitdiagnose und Moderneanalyse sowie Zeitsoziologie und Beschleunigungstheorie.

**Ulrich Mückenberger** ist seit seiner Emeritierung an der Universität Hamburg im Jahr 2010 als Forschungsprofessor am ZERP (Zentrum für europäische Rechtspolitik) an der Universität Bremen tätig. Der Jurist war in Hamburg Professor für Arbeits-, Sozial- und Europarecht und unter anderem Leiter der Forschungsstelle Zeitpolitik. 1994 war er Co-Initiator und -autor des DFG-Projekts „Externe Effekte betrieblicher Zeitpolitiken“. Seit 2004 ist er Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Zeitpolitik.

## Die Akademie

Der Akademie der Wissenschaften in Hamburg gehören herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Disziplinen aus dem norddeutschen Raum an. Als Arbeitsakademie will sie dazu beitragen, die Zusammenarbeit zwischen Fächern, Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen zu intensivieren. Sie fördert Forschungen zu gesellschaftlich bedeutenden Zukunftsfragen und wissenschaftlichen Grundlagenproblemen und macht es sich zur besonderen Aufgabe, den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit anzuregen. Die Grundausrüstung der Akademie wird finanziert von der Freien und Hansestadt Hamburg. Präsident der Akademie ist Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. E.h. Edwin J. Kreuzer.

## Kontakt

### AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN HAMBURG

Edmund-Siemers-Allee 1  
20146 Hamburg  
Telefon 040/42 94 86 69-0  
Telefax 040/448 07 52  
E-Mail [veranstaltungen@awhamburg.de](mailto:veranstaltungen@awhamburg.de)  
[www.awhamburg.de](http://www.awhamburg.de)



Gelebte Zeit und  
gezählte Zeit –  
Auf dem Weg in  
eine zeitachtsame  
Gesellschaft?

Akademievorlesungen  
Oktober 2014 – Februar 2015

# Gelebte Zeit und gezählte Zeit – Auf dem Weg in eine zeitachtsame Gesellschaft?

„Zeit ist knapp“, „Zeit ist Geld“, „keine Zeit“ – unsere Lebenszeit ist zwar begrenzt, aber die Gegenwart vieler Menschen vermittelt den Eindruck, als wären Zeit und die Verfügung über sowie die Einteilung von Zeit zu einem äußerst knappen Gut geworden. Fokus der Vortragsreihe sind Zeit und unser Verhältnis zu ihr. Aus Geistes- und Naturwissenschaften werden Überlegungen vorgestellt, die den modischen Beschleunigungsdiskurs gedanklich einbetten und hinterfragen.

Feierte die Moderne noch das Vordringen der gezählten Zeit als Fortschritt, so befinden wir uns heute in einer Phase der Kritik der Rückwirkung der gezählten auf die gelebte Zeit. Kritisiert wird, dass gezählte Zeiten die gelebten Zeiten, auf die sie sich beziehen, und deren „Eigenzeitlichkeit“ unterjochen, kolonialisieren, entwerten. Zeitkultur und Zeitpolitik entstehen aus der Erfahrung der Unterjochung gelebter durch gezählte Zeiten. Sie wollen weder gezählte Zeiten noch Beschleunigung „abschaffen“ – sie wollen zwischen gelebten und gezählten Zeiten ein nach menschlichen Maßstäben und von Menschen („diskursiv“) gestaltetes Verhältnis herstellen.

In Rede kommt das „Recht auf eigene Zeit“. Es will gezählte Zeiten zivilisieren. Sie sollen gelebte Zeiten respektieren, ihnen zu gelingender Eigenzeit verhelfen. Ein Feld für eine noch nicht restlos durchbuchstabierte Aufgabe: Zeitkultur und Zeitpolitik in einer zeitachtsamen Gesellschaft. Die Referentin und die Referenten sind ausgewiesene Kenner der Zeitforschung aus verschiedenen Disziplinen.

Alle Vorträge finden statt in den  
Baseler Hof Sälen, Esplanade 15, 20354 Hamburg

Rollstuhlgeeigneter Zugang über Esplanade 16.

Der Eintritt ist frei.

Um Anmeldung wird gebeten unter  
[www.awhamburg.de/veranstaltungen](http://www.awhamburg.de/veranstaltungen)

Prof. Dr. Henrik Oster, *Lübeck*

## Biologische Uhren und Chronomedizin: Brauchen wir das heute (noch)?

Um im Tagesverlauf wiederkehrende Umweltbedingungen zu antizipieren, haben die meisten Lebewesen innere, sog. zirkadiane Uhren entwickelt, die Physiologie und Verhalten mit dem Tag-Nacht-Rhythmus koordinieren. Die Anforderungen der modernen Gesellschaft stehen jedoch zunehmend im Widerspruch zu diesen evolutionär festgeschriebenen Rhythmen. Welche Konsequenzen hat das, und wie können wir unser Wissen über die innere Uhr nutzen, z. B. in der Prävention und Behandlung von Zivilisationskrankheiten wie Adipositas oder Krebs?

Donnerstag, 30. Oktober 2014, 19.00 Uhr

Prof. Dr. Karlheinz Geißler, *München*

## Ticken wir noch richtig? Zeitstrukturen und gesellschaftlicher Wandel – zyklische, lineare und reflexive Zeit

Zeit ist das, was wir vermissen. Immerzu haben wir zu wenig davon und organisieren das Leben, als wäre es nicht mehr als eine Zeitsparveranstaltung. Das aber war nicht immer so. Nicht zu allen Zeiten wurde die Zeit als knappes Gut angesehen, das man sparen, verlieren oder sogar töteln kann. Warum nimmt heute das Gefühl der Hetze und Rastlosigkeit nicht ab, obwohl wir in einer Gesellschaft leben, in der die Menschen mehr Freizeit denn je haben?

Donnerstag, 27. November 2014, 19.00 Uhr

Prof. Dr. Lucia A. Reisch, *Kopenhagen*

## Zeitpolitik als Nachhaltigkeitspolitik: Innovative Elemente und mögliche Anwendungen

Zeit und temporale Elemente – wie Rhythmen, Eigenzeiten, Zeitwohlstand – spielen in der Nachhaltigkeitspolitik bislang eine nur wenig beachtete Rolle. Dabei kann Zeitpolitik auf Mikro-, Meso- und Makroebene wichtige Anstöße bei der Transformation zu einer Kultur der Nachhaltigkeit geben. Der Beitrag betrachtet Zeit zum einen als Rahmenbedingung, zum anderen als Gestaltungsvariable einer innovativen Zeitpolitik.

Donnerstag, 18. Dezember 2014, 19.00 Uhr

Prof. Dr. Hartmut Rosa, *Jena*

## Beschleunigung – Symptom unserer Zeit?

Moderne Gesellschaften sind dadurch gekennzeichnet, dass sie sich nur dynamisch zu reproduzieren und zu stabilisieren vermögen: Wachstum und Beschleunigung dienen daher inzwischen weit eher dem Erhalt des Status Quo als dessen Verbesserung. Die mit ihnen verknüpften Fortschrittshoffnungen verblassen und die Schattenseiten immer weiterer Dynamisierung treten deutlicher zutage. Dass alles so bleibt, wie es ist, und nur etwas langsamer vorangeht, erweist sich als eine illusionäre Vorstellung. Ohne radikale ökonomische, politische und kulturelle Transformation ist das Steigerungsspiel unabgeschlossenbar.

Donnerstag, 22. Januar 2015, 19.00 Uhr

Prof. Dr. Ulrich Mückenberger, *Bremen*

## Ein Recht auf Zeit? Überlegungen zu Lebens- qualität und Zeitpolitik

Zeit ist heute ein knappes Gut. Das (Nicht-)Vorhandensein von genügend Zeit beeinflusst Alltag und Lebensqualität – nicht weniger als Geld, meinen manche. Unter diesen Bedingungen wird es spannend, zwei neuere europäische Rechtspositionen zu analysieren: Der Europarat hat in einer Entschließung von 2010 erstmals ein "Recht auf Zeit" erwähnt. Der europäische Gerichtshof hat mit ähnlichen Erwägungen die Entschädigung für Flugverspätungen drastisch ausgedehnt. Der Vortrag eruiert: Sind all dies aktuelle Anhaltspunkte dafür, ein neuartiges "Recht auf Zeit" auf die Agenda zu bringen?

Donnerstag, 5. Februar 2015, 19.00 Uhr

Wir weisen darauf hin, dass die Vorlesungen aufgezeichnet und anschließend zum Download auf unserer Homepage zur Verfügung stehen werden. Eine Übertragung im Hörfunk zu einem späteren Zeitpunkt ist vorgesehen. Die Veranstaltungen werden fotografisch dokumentiert.